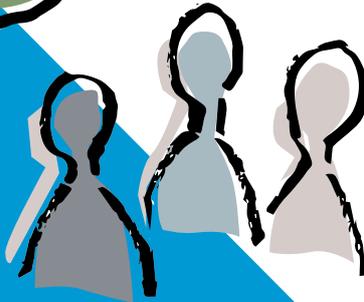




Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt

Übungen und projektartige Vorhaben im Projektunterricht

3. Sekundarklasse



Inhalt

Einleitung	3
Jahresplanung Projektunterricht 3. Sekundarklasse	4
Übungen für den Projektunterricht	5
Komposition «Motiv mit 12 Gegenständen»	5
Wir gehen durch ein Blatt Papier	6
Milchverpackung mit kundenfreundlicher Tragevorrichtung	6
Luftbett	7
Sinkender Stab	7
Gemeinsam über den Schwedenkasten	7
Flugobjekt	8
La construction de la Tour Eiffel	8
Basteln eines Büro-Organizers	8
Projektartige Vorhaben für den Projektunterricht	9
Aus Abfall entsteht Neues	10
Sozialprojekt: Workshop im Alters- und Pflegezentrum	11
Weihnachten (Alternativen: Fasnacht oder anderes Ritual)	12
Stop-Motion-Werbespot	15
Nachtwanderung im Kanton Zürich	16
Gemeinschaftsaktivität für die Klasse	17
Nachrichtensendung über die eigene Klasse	17
Lernvideo	18
Debatte zu einem aktuellen Thema	19
Porträt einer Persönlichkeit aus dem Kanton Zürich	21
Quizshow	22
Doppellektion in einer Primarklasse	23
Erinnerungsfilm für die erste Klassenzusammenkunft	24
Litteringkonzept für die Gemeinde	25
Foxtrail	26
Verweise	27

Impressum

Herausgeberin

Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt

Autoren

Erich Lipp, Pädagogische Hochschule Luzern
Florian Brodbeck, Pädagogische Hochschule Luzern

Gestaltung

raschle & partner, www.raschlepartner.ch

Juni 2019

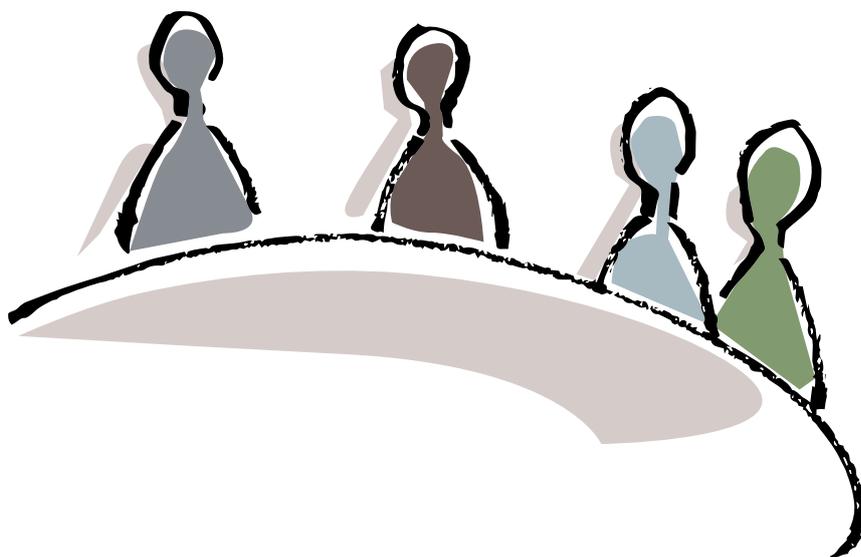
©Bildungsdirektion Kanton Zürich

Einleitung

Der Projektunterricht ist im Zürcher Lehrplan 21 verankert. In der 3. Klasse der Sekundarschule sind dafür wöchentlich zwei Lektionen vorgesehen. Im Rahmen des Projektunterrichts verfassen die Schülerinnen und Schüler eine Abschlussarbeit, die im Schlusszeugnis benotet wird.

Im Projektunterricht geht es darum, vom Kleinen zum Grossen zu gelangen. Die Lernenden werden zuerst schrittweise und angeleitet in die Methoden des Projektmanagements eingeführt. In einer zweiten Phase lernen die Schülerinnen und Schüler in projektartigen Vorhaben – oft in kooperativen Lernarrangements – zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Nach sorgfältiger Einführung der beiden ersten Phasen kann in einem dritten Schritt individualisierter Unterricht mit einem hohen Grad an Selbststeuerung und Selbstorganisation stattfinden. Eine gute Vorarbeit mittels Übungen, kooperativen Spielen und projektartigen Vorhaben zu Beginn des Projektunterrichts erleichtert ein grösseres Gruppenprojekt bzw. die Abschlussarbeit, bei der die Lernenden ihre Projektidee selbst entwickeln und in Angriff nehmen.

In der vorliegenden Sammlung werden zu den bereits bestehenden Übungen, kooperativen Spielen und projektartigen Vorhaben des Lehrmittels «Projekte begleiten» (Lipp, Graf et al. 2011) weitere Übungen und projektartige Vorhaben für den Projektunterricht der 3. Sekundarklasse beschrieben. Damit der Projektunterricht gelingen kann, ist es vorteilhaft, schon mit Übungen und projektartigen Vorhaben in den Schuljahren vor dem eigentlichen Projektunterricht zu beginnen.



Jahresplanung Projektunterricht 3. Sekundarklasse

Die Einführung des Projektunterrichts erfolgt in mehreren Schritten. Im hier empfohlenen Ablauf muss die Zeit für die Abschlussarbeit (max. 28 Wochenlektionen) berücksichtigt werden.

Zeitraum	Schritte
Jan./Febr. des Vorjahres Projektunterricht	Einführung und Organisation Schulleitung und Projektteam: – Rahmenbedingungen festlegen (siehe Rahmenbedingungen Projektunterricht Zürcher Lehrplan 21)
Sommer–Herbst 12 Lektionen	Einführung – Teilaspekte eines Projektes kennen lernen und erarbeiten: » Was ist ein Projekt? » Wie sieht ein Projektverlauf aus? » Zielformulierungen für personale, soziale und methodische Kompetenzen bestimmen » Team, Kommunikation und Führung » Projekte überwachen (Projektjournal) – Übung (klassenübergreifend inkl. Auswertung) – anschliessend im Klassenverband: Kurzer Theorieinput – Kooperationsspiel – Projektartiges Vorhaben 1 (Verknüpfung von Theorie und Praxis) – Einführung Projektjournal
Nach Herbstferien	Evtl. Kickoff in Projektunterricht/Projektmanagement – Einladen eines bekannten Betriebes in der Gemeinde oder näheren Umgebung (Referat über die Bedeutung des Projektmanagements). – Variante: Besuch des Betriebes vor Ort
Mitte Oktober – Ende November 12 Lektionen	Projektartiges Vorhaben 2 – Projektinitiative: Ideensammlung (Kreativitätstechniken) – Projekt vorbereiten: Brainstorming – Gruppenbildung – Projektplanung – Projekt überwachen und steuern – Projektdurchführung – Projektabschluss
Anfang Dezember – Anfang Februar 14 Lektionen	Gruppenprojekt Thema bzw. Projektidee ist frei wählbar – Schritte analog projektartiges Vorhaben 2, zusätzlich: Projektantrag – evtl.: Budget, Projektorganisation, Präsentation – formative Beurteilung durch die Lehrperson
Mitte Februar – Mitte/Ende Juni 28 Lektionen	Abschlussarbeit Thema bzw. Projektidee ist frei wählbar – Hier sollten alle Techniken eingeübt sein, so dass die Lernenden in Einzel- oder in Gruppenarbeit selbstständig ein Projekt gestalten können. – zu Beginn Bekanntgabe der Beurteilungskriterien – summative Beurteilung durch die Lehrperson
Ende Juni/Anfang Juli 6 Lektionen	Beurteilungsgespräche – Vorgängig hat eine Selbstbeurteilung (Lernende) und Fremdbeurteilung (Lehrperson) stattgefunden.

Projektunterricht und Abschlussarbeit 3. Sekundarklasse. Umsetzungshilfe: Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt (2019)

Übungen für den Projektunterricht

In dieser ersten Phase findet der Unterricht noch stark geführt statt. Lernwege, Themen, Inhalte und auch Gruppenbildung werden von der Lehrperson angeleitet (vgl. Abbildung unten).

Die nachfolgend beschriebenen Übungen und kooperativen Spiele geben der Lehrperson Gelegenheit, die Lernenden zu beobachten und deren überfachlichen Kompetenzen

zaufbau zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten u.a. Rückmeldungen zur Kooperation, zum methodischen Vorgehen und zum eigenen Verhalten. Auf diese Weise werden sie auf projektartige Vorhaben bzw. auf die Umsetzung eigener Projekte vorbereitet. Bei vorbereitenden Übungen agiert die Lehrperson als «Auftraggeberin».

	Übungen	Projektartige Vorhaben	Projekte
Thema, Inhalt	Lehrperson gibt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen.	Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest.	Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte.
Materialien	Lehrperson stellt Material zur Verfügung.	Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material.	Lernende beschaffen die Materialien.
Arbeitsziele	Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben.	Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest.	Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbständig.
Methoden	Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson.	Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen	Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule
Lerngruppen, Projektteam	Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt.	Interessengruppen werden gebildet.	Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung.
Rolle des Lernenden	Ausführend, teilweise Selbststeuerung	Mitbestimmend; teilweise selbständig, reflektierend auf einzelne Methoden	Selbst- und mitbestimmend; selbständig planend und durchführend

Zürcher Lehrplan 21 in Anlehnung an Lipp, Graf et al. 2011

Komposition «Motiv mit 12 Gegenständen» (Idee: Schule Escholzmatt LU)	
Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen und zusammenarbeiten</i>
Gruppengrösse	5–6 Personen
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> – Jede Gruppe sucht und entscheidet sich für ihr Motiv (nicht auf dem Schulareal). Mögliche Motive: Türe, Baum, Tanksäule, Treppe, Sitzbank, Brunnen usw. – Ihr beschafft folgende zwölf Gegenstände: Ball/Giesskanne/Hut/Sonnenbrille/Einkaufstasche/Velo/Besen/Schirm/Gummistiefel/Stuhl/Petflasche/Zeitung – Die Gegenstände stellt ihr so zum Motiv zusammen, dass sich eine spezielle Bildkomposition, also ein sehenswertes Foto, ergibt. – Ihr fotografiert die Komposition aus verschiedenen Winkeln und Distanzen. – Ihr wählt das beste Bild aus, das ihr dann in elektronischer Form abgibt: Dateiname: «Foto-Event-Gruppe-(Nr.)» <p>Wichtig: Wenn ihr beim Beschaffen der zwölf Gegenstände auf fremde Hilfe angewiesen seid, so fragt und bedankt euch jeweils!</p>
Zeitbedarf	75 Minuten (15 Minuten Vorbereitung, 60 Minuten Durchführung)
Hinweis zur Durchführung	Der Auftrag wird von der Klasse durchgelesen, dann können Fragen gestellt werden. Danach hat jede Gruppe 10 Minuten Zeit, zwei Ziele schriftlich zu formulieren. Erst jetzt beginnen die 60 Minuten zu laufen.

Wir gehen durch ein Blatt Papier

Überfachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren können</i>
Gruppengrösse	Gruppen von 3 Personen
Auftrag	Die Lernenden erhalten drei A4-Blätter (zwei als Ersatz, wenn es schiefeht) und eine Schere. Ziel ist es, ein Papierrechteck zu schneiden, durch das alle Gruppenmitglieder steigen können. Das geschnittene Rechteck muss aus einem Stück sein und darf nicht nachträglich zusammengeklebt werden. Tipp: Faltet das Papier, bevor ihr mit dem Schneiden beginnt.
Zeitbedarf	30 Minuten
Hinweis	Eine Anleitung mit dem Lösungsansatz findet sich hier: https://www.youtube.com/watch?v=SvBGe8EWuMg

Milchverpackung mit kundenfreundlicher Tragevorrichtung

Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten können</i>
Gruppengrösse	6–8 Personen. Alle Gruppen sollen wenn möglich gleich gross sein.
Material	Eine Literpackung Milch (Tetrapackung ohne Drehverschluss) Pro Milchvertriebsfirma: Auftrag, Flipchart-Blätter, Massstab, Marker und Bleistifte, Schere, Leim.
Auftrag	Eine Gruppe von Lernenden stellt eine Milchvertriebsfirma dar und wird in zwei gleich grosse Teams geteilt. Die beiden Teams arbeiten in verschiedenen Räumen und haben keine Kenntnis vom Arbeitsstand der anderen Gruppe. Beide Teams der Firma arbeiten an einer gemeinsamen Milchverpackung. Das eine Team ist für die Verpackung der Milch, das andere für eine Tragevorrichtung zuständig. Das Ziel ist es, ein gemeinsames Produkt herzustellen, ohne zu sehen, woran die andere Firmengruppe arbeitet. Dazu dienen den Teams die jeweiligen Arbeitsanweisungen. Es werden pro Team verschiedene Materialien verteilt. Die beiden Arbeitsgruppen dürfen sich über Kuriere schriftlich und mündlich austauschen. Schüleraufträge (vgl. Kopiervorlage unten)
Zeitbedarf	60–90 Minuten

Projektauftrag	Projekt «Milchverpackung»
<p>Arbeitsgruppe Milchverpackung Eure Firma soll eine Musterverpackung für 1 Liter Milch herstellen. Der Auftraggeber (Firmenleitung) möchte eine Milchverpackung mit einer kundenfreundlichen Tragevorrichtung. Die Halterung soll an der Verpackung befestigt sein, so dass der Inhalt (1 Liter Milch) mühelos getragen werden kann.</p> <p>Für die Herstellung eines Prototyps bildet die Firmenleitung zwei Teams. Beide Teams arbeiten in verschiedenen Räumen mit verschiedenen Aufträgen. Euer Team hat den Auftrag, die Milchverpackung zu designen, das andere Team die Tragevorrichtung. Ihr habt für diese Aufgabe 45 Minuten Zeit.</p>	<p>Es gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jedes Team muss seinen Arbeitsauftrag im zugeteilten Raum erledigen. – Jedes Team ernannt einen Kurier, der Informationen und Materialien beim anderen Team organisieren kann. <p>Eurer Gruppe steht folgendes Arbeitsmaterial zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein Flipchart zur Herstellung der Milchverpackung – Ein Flipchart für Planung und Notizen – Marker und Bleistifte – Massstab – Leim und Schere
<p>Projektauftrag</p> <p>Arbeitsgruppe Tragvorrichtung Eure Firma soll eine Musterverpackung für 1 Liter Milch herstellen. Der Auftraggeber (Firmenleitung) möchte eine Milchverpackung mit einer kundenfreundlichen Tragevorrichtung. Die Halterung soll an der Verpackung befestigt sein, so dass der Inhalt (1 Liter Milch) mühelos getragen werden kann.</p> <p>Für die Herstellung eines Prototyps bildet die Firmenleitung zwei Teams. Beide Teams arbeiten in verschiedenen Räumen mit verschiedenen Aufträgen. Euer Team hat den Auftrag, eine kundenfreundliche Tragevorrichtung zu designen, das andere Team die Musterverpackung. Ihr habt für diese Aufgabe eine Lektion Zeit.</p>	<p>Projekt «Milchverpackung»</p> <p>Es gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jedes Team muss seinen Arbeitsauftrag im zugeteilten Raum erledigen. – Jedes Team ernannt einen Kurier, der Informationen und Materialien beim anderen Team organisieren kann. <p>Eurer Gruppe steht folgendes Arbeitsmaterial zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein Flipchart zur Herstellung einer kundenfreundlichen Tragevorrichtung – Ein Flipchart für Planung und Notizen – Marker und Bleistifte – Massstab – Leim und Schere

Luftbett

Überfachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</i>
Gruppengrösse	4 Personen
Auftrag	Jede Gruppe baut mit 15 Luftballonen ein Luftbett. Ziel ist es, ein Teammitglied während 10 Sekunden auf das Luftbett legen zu können, so dass das Teammitglied nicht in Berührung mit dem Boden kommt. Die anderen Teammitglieder dürfen während des Liegeversuchs keine Hilfestellungen geben. Jede Gruppe bekommt insgesamt 20 Luftballone (inklusive 5 Ersatzballone).
Zeitbedarf	15 Minuten

Sinkender Stab

Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i>
Gruppengrösse	6–10 Personen
Auftrag	Die Lernenden stellen sich in zwei Reihen gegenüber auf und bilden eine Menschengasse. Anschliessend strecken alle Arm und Zeigfinger aus. Die Lehrperson legt einen Bambusstab (150 bis 200 cm) auf die Zeigfinger der Lernenden. Der Bambusstab soll nun von allen Teilnehmern gemeinsam zu Boden befördert werden. Es gelten folgende Regeln: <ul style="list-style-type: none">– Der Stab darf nicht gehalten werden.– Die Finger dürfen nicht weggezogen werden.– Die Zeigfinger haben immer Kontakt zum Stab. Wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer es geschafft haben, erfolgt ein zweiter Durchgang, ohne dass gesprochen wird. Auswertung/Reflexion: Was war eine erfolgreiche Strategie? Was hat uns geholfen? Wer hat die Gruppe geführt?
Zeitbedarf	10 Minuten

Gemeinsam über den Schwedenkasten

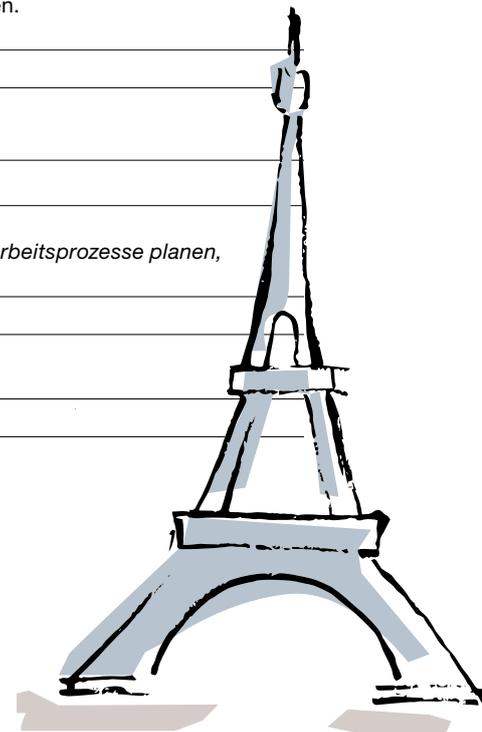
Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen <i>Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen</i>
Gruppengrösse	5 Personen
Auftrag	Alle Teammitglieder müssen einzeln einen ca. 1,5 m hohen Schwedenkasten überwinden, der auf allen Seiten durch Matten abgesichert ist. Niemand darf während der Arbeitsphase den Schwedenkasten berühren. Die Teammitglieder können sowohl vor, hinter wie auch neben dem Schwedenkasten stehen, um den anderen zu helfen. Bevor gestartet wird, tauscht sich das Team über ein geeignetes Vorgehen aus. Das Konzept wird auf einem Smartphone aufgenommen. Dieses Konzept muss dann vor der Präsentation abgespielt und erklärt werden. Somit kann verhindert werden, dass eine andere Gruppe die Strategie einer erfolgreichen Gruppe kopiert, die zuerst die Überquerung vorführt. Es lohnt sich, mehrere Hindernisse aufzustellen, damit alle Gruppen gleichzeitig starten können.
Zeitbedarf	Insgesamt 35 Minuten: 10 Minuten (Konzept), 25 Minuten Vorführung der Überquerung

Flugobjekt (Lipp. Graf et al. 2011, leicht verändert)

Überfachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</i>
Gruppengröße	3–4 Personen
Auftrag	In Gruppen wird ein Flugobjekt gebaut, das möglichst weit fliegt! Dabei gelten folgende Regeln: – Flugobjekt muss über 1 Meter breit sein (Spannweite). – Es soll eine kreative und originelle Form haben. – Material darf nicht gekauft werden. Keine fertigen Objekte. – Nur Recyclingmaterial: Zeitung, Plastik, Karton... – Es dürfen keine (Bohr)Maschinen verwendet werden. – Zu Hause darf nichts vorbereitet oder zusammengebaut werden. – Nur Material mitnehmen, in der Schule wird gebaut.
Zeitbedarf	2 Lektionen

La construction de la Tour Eiffel

Überfachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</i>
Gruppengröße	4 Personen
Auftrag	Einen möglichst hohen und ästhetischen Eiffelturm bauen! Material: 15 Zeitungen, 1 Schere, 1 Rolle Abdeckband
Zeitbedarf	30 Minuten



Basteln eines Büro-Organizers

Überfachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</i>
Gruppengröße	2 Personen
Auftrag	Stellt einen verwendbaren und funktionalen Büro-Organizer her. Dabei gelten folgende Regeln: – Arbeitet in Zweiergruppen. – Verwendet Bastelmaterialien aus dem Schulzimmer, Schere, Leim, Klebeband, Farben usw. – Ihr könnt Material von zuhause mitnehmen (Papier und Karton). – Für maximal Fr. 5.– könnt ihr noch zusätzlich Material einkaufen (Quittung aufbewahren). – Ihr habt 30 Minuten Zeit für die Planung, 60 Minuten stehen für den Bau zur Verfügung.
Zeitbedarf	90 Minuten (Doppellektion)

Projektartige Vorhaben für den Projektunterricht

In dieser zweiten Phase werden die Schülerinnen und Schüler aktiv in Zielsetzung, Themenwahl, Inhalte und Gruppenbildung einbezogen. Während die Lehrperson in diesem Prozess weniger vorgibt, wächst die Verantwortung bei den Lernenden selbstständig und zunehmend selbstverantwortlich projektartige Vorhaben umzusetzen (vgl. Abbildung unten).

Die folgenden projektartigen Vorhaben gewinnen immer mehr Projektcharakter, denn die Schülerinnen und Schüler übernehmen mehr Verantwortung. Hier gilt es beispielsweise, einzelne Kreativitätstechniken für die Ideensuche und einige Vorbereitungs- bzw. Planungsmethoden anzuwenden. Zudem wird ein Projektjournal eingefordert, damit der Prozess nachvollzogen werden kann. Die erwarteten Ergebnisse sollen nachvollziehbar umschrieben werden. Bei projektartigen Vorhaben wird die Themenwahl von der Lehrperson oder der gesamten Schule festgelegt, die Lehrperson agiert als Auftraggeberin.

	Übungen	Projektartige Vorhaben	Projekte
Thema, Inhalt	Lehrperson gibt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen.	Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest.	Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte.
Materialien	Lehrperson stellt Material zur Verfügung.	Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material.	Lernende beschaffen die Materialien.
Arbeitsziele	Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben.	Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest.	Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbstständig.
Methoden	Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson.	Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen	Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule
Lerngruppen, Projektteam	Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt.	Interessengruppen werden gebildet.	Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung.
Rolle des Lernenden	Ausführend, teilweise Selbststeuerung	Mitbestimmend; teilweise selbstständig, reflektierend auf einzelne Methoden	Selbst- und mitbestimmend; selbstständig planend und durchführend

Zürcher Lehrplan 21 in Anlehnung an Lipp, Graf et al. 2011

Hinweis zur Beurteilung

Die Reflexion und die Beurteilung von projektartigen Vorhaben sind von grosser Bedeutung und sollen das Lernen und den Kompetenzerwerb fördern. Fremd- und Selbstbeurteilung tragen dazu bei, dass sich die Jugendlichen ein realistisches Selbstbild aufbauen können, das für die persönliche Entwicklung wichtig ist.

Zur Reflexion und für die Rückmeldung zu den projektartigen Vorhaben kann das Beurteilungsraster¹ für die Abschlussarbeit oder Teile davon verwendet werden. Das Beurteilungsraster hat Empfehlungscharakter und beruht auf den Leitgedanken und Standards des Projektunterrichts.

¹ Link: Beurteilungsraster Abschlussarbeit: www.vsa.zh.ch → Schulbetrieb & Unterricht → Gestaltung 3. Sekundarschulklasse → Individuelle Profilierung → Projektunterricht & Abschlussarbeit

Aus Abfall entsteht Neues (In Anlehnung an eine Idee der Schule Rothenburg LU)

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	3 Personen
Auftrag	<p>Ihr entwerft zu dritt ein Accessoire, einen Alltagsgegenstand oder ein Raumobjekt, das überwiegend aus Abfall hergestellt ist.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schulzimmer - Arbeitsmaterial: Das Grundmaterial für euren Gegenstand besteht aus Abfallmaterial. - Kosten: Da hauptsächlich mit Abfallprodukten gearbeitet wird, werden allfällige Kosten von den Schülern und Schülerinnen übernommen. - Dokumentation: Digitale Präsentation, die aufzeigt, wie die Verwandlung vom Ausgangsmaterial (Abfall) zum Gegenstand erfolgt ist. Zudem soll ersichtlich werden, dass alle in der Gruppe eine Aufgabe hatten. - Präsentation: Die Produkte werden in der Klasse digital präsentiert. Hier sollen nebst Fotos auch Aussagen zum Prozess gemacht werden. Alle Produkte werden anschliessend im Schulhaus ausgestellt.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sammeln von Abfallmaterialien 2. Ideensuche 3. Planskizze 4. Projektorganisation (Aufgaben und Rollen, besonders Fotograf oder Fotografin, Verantwortliche/r Projektjournal usw.) 5. Herstellung Produkt und Führen des Projektjournals 6. Präsentation: Digital (Bilder, Zeitrafferfilm, Interview usw.) 7. Reflexion über Gelungenes und weniger Gelungenes
Zeitbedarf	<p>3 Doppellektionen</p> <p>Vorbereitung: Die Lehrperson gibt 2–3 Tage vor der ersten Doppellektion bekannt, dass jede Person der (ausgelosten) Gruppe 5–8 Gegenstände aus dem Abfall für den Projektunterricht mitnehmen darf. Absprachen dürfen getroffen werden. Wichtig: Nur Materialien mitbringen, die wirklich weggeworfen worden wären.</p>
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Der Lehrperson die Planskizze vorlegen und erklären - Falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. - Präsentation des Prozesses in der Klasse - Ausstellung des Gegenstandes im Schulhaus
Methode Think-Share ²	<p>Think: Individuell in 15 Minuten möglichst viele Ideen notieren.</p> <p>Share: Alle sind aufgefordert, ihre Ergebnisse in der Gruppe vorzustellen.</p> <p>Zu beachten sind dabei folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität vor Qualität - Zuerst alle Ideen vorstellen, erst dann Diskussion darüber - Keine wertenden Bemerkungen zu den Ideen, also keine Kritik, sondern konstruktive Vorschläge zu den Ideen.



² Die Think-Pair-Share Methode ist eine Basismethode der Kreativitätstechniken. Sie ist eine sehr erfolgreiche Methode, um die Lernenden zu aktivieren. Zudem ist sie auch wissenschaftlich untersucht, so dass für alle eingesetzten Kreativitätstechniken immer mit einer Einzelarbeit begonnen werden sollte. Falls zudem die Regeln wie Quantität vor Qualität, keine Bewertung etc. eingehalten werden, so werden mehr Kreativität und damit Ideen generiert. Da anzunehmen ist, dass die Lehrpersonen nicht alle projektartigen Vorhaben im Projektunterricht durchführen können, erscheint diese Methode mehrmals, weil sie stellvertretend für ein Grundprinzip dasteht.

Beispiel eines Kriterienrasters für Rückmeldungen

Produkt	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
Hoher Recyclingmaterialanteil			
Idee ist kreativ und originell			
Sorgfältige Ausführung			
Arbeitsprozess			
Gute Planung und Organisation der Arbeit			
Projektjournal bzw. Prozessbeschreibung sind aussagekräftig			
Arbeitszeit wurde sinnvoll genutzt			
Arbeit in der Gruppe			
Gute Zusammenarbeit in der Gruppe			
Zielführende Arbeitsverteilung in der Gruppe			
Präsentation			
Aussagekräftiger Inhalt und angemessene Gestaltung der Präsentation			
Verständliche Präsentation des Produkts			
Aussagekräftige und angemessene Schlussreflexion			

Sozialprojekt: Workshop im Alters- und Pflegezentrum

(In Anlehnung an eine Idee der Schule Buttisholz LU)

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig planen und bewältigen, Ausdauer entwickeln</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	3 Personen
Auftrag	<p>Ihr plant zusammen mit 3 Bewohnerinnen und Bewohnern eines Alters- oder Pflegezentrums einen Workshop, den ihr für alle der Klasse und des Heims durchführen könnt.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule und Alters- und Pflegezentrum – Arbeitsmaterial: Je nach Workshop – Kosten: Maximal dürfen 25.– Fr. pro Workshop ausgegeben werden – Dokumentation: Interview (2 Seiten), Planung des Workshops, Reflexion (mit Fotos) und Evaluation – Präsentation: Die Workshops werden an einem (zusätzlichen) Halbtage im Alters- und Pflegezentrum durchgeführt.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auslosung der 3er-Gruppen (Klasse und Heim) 2. Vorbereitung des Erstkontaktes: Vorbereitung von Interviewfragen zum Thema «Früher und heute» und Fragen zu den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner 3. Erstkontakt: Durchführung der Interviews inkl. Bedürfnisabklärung für den Workshop 4. Auswertung Erstkontakt: Welche Bedürfnisse haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegezentrums für einen Workshop und was könnten sie anbieten? 5. Planung des Workshops (inkl. zeitlicher Ablauf des Halbtages), einer gemeinsamen Aktivität zum Abschluss des Halbtages und der Evaluation (wann ist der Halbtage erfolgreich?) 6. Projektorganisation (Aufgaben und Rollen: Fotograf oder Fotografin usw.) 7. Durchführung des Workshops 8. Evaluation: Was haben wir erreicht, was nicht? Was würden wir bei einem nächsten Mal anders planen und umsetzen? 9. Dokumentation erstellen: Interview, Workshop, Angebot Bewohnerinnen und Bewohner, Reflexion über Lernzuwachs, Fazit zu Gelungenem und weniger Gelungenem.
Zeitbedarf	4 Doppellektionen (ohne Durchführung des Workshops)
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> – Planung des Workshops. – Falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. – Abgabe der Dokumentation inkl. Reflexion.

Sozialprojekt: Workshop im Alters- und Pflegezentrum

(In Anlehnung an eine Idee der Schule Buttisholz LU)

Hinweise zur Durchführung	<p>Allenfalls brauchen einzelne Gruppen Unterstützung zum Beispiel in Form von Ideen für das Interview, den Workshop oder die gemeinsame Aktivität zum Abschluss.</p> <p>Interview</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erinnerungen an meine Schulzeit/Ausbildungszeit - Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit - Wohnsituation: Befragung zu Alterswohnkonzepten, die auf die Durchmischung von alten und jungen Bewohnerinnen und Bewohnern setzen - Der Blick auf die Jugend von heute - Haushalten heute und früher: Was hat sich verändert? - Essensgewohnheiten früher und heute: Essen wir heute anders? - Lebensträume: Welche konnten Sie verwirklichen, welche (noch) nicht? <p>Mögliche Workshop Ideen und Angebote Bewohner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internet: Der Umgang mit Google; Einkaufen im Internet; eine Mailadresse einrichten; Nachrichten aus dem Web; die Lieblingssendungen im Web - Mobiltelefon: Welche Funktionen bieten die neuen Mobiltelefone? - Digitale Fotografie: Lernende erklären den Umgang mit einer Digitalkamera und zeigen auf, wie man die Bilder vom Speichermedium auf den PC bringt und bearbeitet. - Spiele: Lernende werden von älteren Personen in spezielle Jassformen eingeführt. Gemeinsam wird ein neues, unbekanntes Gesellschaftsspiel kennengelernt und gespielt. - Handarbeit: Lernende können lernen, wie man früher Socken gestopft, Löcher in den Hosen geflickt hat. - Sagen und Legenden: Lernende erfahren über Sagen und Legenden mehr über ihre Heimat. - Ausflug: Einen für alle möglichen Ausflug gemeinsam planen und durchführen. <p>Mögliche abschliessende gemeinsame Aktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - «Sportliche» Aktivität in der Turnhalle oder im Freien - Kunstwerk gestalten - Spaziergang planen und durchführen - Lieder von früher und heute singen
---------------------------	---

Weihnachten (Alternativen: Fasnacht oder anderes Ritual)

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</i></p>
Gruppengrösse	3–5 Personen
Auftrag	<p>Jede Gruppe produziert einen Beitrag für die Gemeinschaft, der im Zusammenhang mit der Weihnachtszeit steht.</p> <p>Jede Gruppe wählt eine Projektleitung, die zusammen mit der Lehrperson aus allen Beiträgen ein Programm für die Weihnachtsfeier in der Klasse oder gar Schulhaus, zusammenstellt (= Steuergruppe).</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schule - Arbeitsmaterial/Kosten: Sind mit der Lehrperson abzusprechen. Grundsätzlich sollen keine hohen Kosten anfallen. - Dokumentation: Planung, Beschreibung und Auswertung des Events; Reflexion

Ablauf

1. Schreibe deine zentrale Idee, welche untersucht werden soll, in die Mitte des Blattes (=I).
2. Dann werden acht weitere Ideen gesammelt (A-H).
Diese Ideen werden später weiter erkundet und in den acht anderen Quadranten weiter angereichert.
3. Aus dem Lotusdiagramm kann schliesslich ein Konzept bzw. eine Planung entstehen.

Beispiel eines Lotusdiagramms zum Thema Weihnachten:

			Zeitlicher Ablauf (Planung)	Geschenke	Schülerin/ Schüler des Jahres			
	Krippenspiel		Max. 2 Tadel für jede Schülerin bzw. jeden Schüler	Samichlaus	Mind. 2 x Lob		Gedicht, Lied bzw. Geschichte	
			Kostüme ausleihen	Gedichte vortragen	Weitere Figuren wie Ruprecht etc.			
			Krippenspiel	Samichlaus	Gedicht, Lied bzw. Geschichte	Alkoholfreie Bowle zum Apéro	Weihnachtsguezli zum Dessert	Vorspeise passend zu Weihnachten
	Dekoration wie Weihnachtsbaum		Dekoration wie Weihnachtsbaum	Weihnachten	Weihnachtessen (max. 3 Gänge)	Hauptgang passend zu Weihnachten	Weihnachtessen (max. 3 Gänge)	Organisation Schulküche?
			Weihnachtszeitung	Ev. anderes Programm für Personen aus anderen Religionen	Weihnachtsspiele wie Quiz, Show	Tischdeko Weihnachten	Nach jedem Gang eine passende Weihnachtsgeschichte vorlesen	Messer, Gabeln, Teller, Gläser
	Weihnachtszeitung			Ev. anderes Programm für Personen aus anderen Religionen			Weihnachtsspiele	

Stop-Motion-Werbespot (In Anlehnung an eine Idee von Martin Hürlimann, Student PH Luzern, 2011)

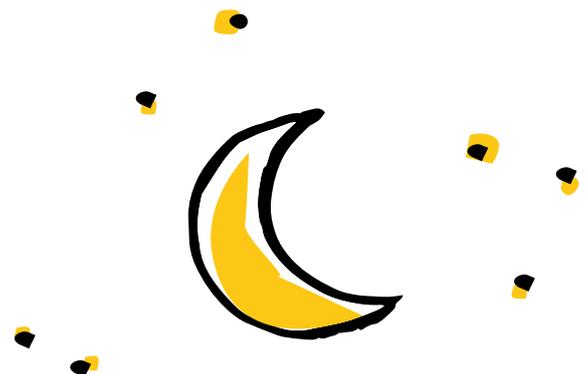
Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	2 Personen
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> – Ihr produziert einen einminütigen Stop-Motion-Werbespot über ein Produkt, so dass Personen angesprochen werden und das Produkt kaufen würden. – Ihr erstellt mittels Recherche einen Flyer mit dem Titel «10 Merkmale einer guten Werbung». Die 10 Merkmale sollen im Werbespot erkennbar sein. <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule – Arbeitsmaterial: Smartphone oder Digitalkamera, PC, allenfalls Stativ – Kosten: Keine – Dokumentation: Drehbuch des Werbespots – Präsentation: Die Werbespots werden in der Klasse präsentiert. Die Klasse bestimmt unter allen Werbespots den besten Stop-Motion-Werbespot (Werbespot Award). Die Erfolgskriterien für diesen Werbespot werden vorgängig besprochen und umschrieben. Die Lehrperson macht dazu einen Vorschlag, siehe Beispiel.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Besprechung der Kriterien (vgl. unten) für den Werbespot Award 2. Wahl eines Produktes 3. Recherche: Was macht eine gute Werbung aus? 4. Flyer mit 10 Merkmalen einer wirkungsvollen Werbung 5. Planung des Drehbuches 6. Aufnahme von ca. 720 Bildern 7. Herstellung des Werbespots 8. Reflexion über Gelungenes und weniger Gelungenes
Zeitbedarf	4 Doppelektionen
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> – Der Lehrperson wird das Drehbuch vorgelegt und erläutert. – Falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. – Präsentation des Werbespots in der Klasse – Durchführung des Werbespot Awards; Prämierung des Siegerspots
Hinweis zur Durchführung	Für einen Stop-Motion-Werbespot werden mittels Smartphone oder einer Digitalkamera einzelne Bilder (idealerweise mit Stativ) aufgenommen. Anschliessend werden die einzelnen Bilder in einem Programm (z. B. «Movie-Maker») nacheinander abgespielt, sodass ein Film entsteht. Der Film soll ungefähr eine Minute dauern und aus ca. 720 Bildern bestehen. Es wäre bereichernd, den Film mit einem Audiokommentar oder mit Musik zu untermalen.

Kriterien für den Werbespot Award

1. Der Flyer beinhaltet zehn nachvollziehbare Merkmale, die eine gute Werbung ausmachen.
2. Das Werbeprodukt ist insofern gut ausgewählt, indem es in der Klasse beliebt ist. Zum Beispiel ein Produkt, das auf die Klasse als Zielgruppe ausgerichtet ist.
3. Das Drehbuch unterstützt die Produktion des Werbespots.
4. Der Stop-Motion-Werbespot dauert genau eine Minute.
5. Die Bilder vermitteln eine Geschichte und haben eine gute Qualität.
6. Der Film ist mit Hilfe eines Programms gut geschnitten und besticht durch reibungslose Übergänge.
7. Audiokommentar oder Musik unterstützen die Aussagen des Spots wirkungsvoll.
8. Die Merkmale des Flyers sind im Werbespot nachvollziehbar eingebaut worden.

Nachtwanderung im Kanton Zürich

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	4 Personen
Auftrag	<p>Ihr plant für eure Gruppe eine mindestens sechsstündige Nachtwanderung im Kanton Zürich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die im Herbst um Mitternacht beginnt und zwischen 6 und 7 Uhr in der Schule endet - Zwischendurch soll ein einfaches Essen zubereitet werden. - Ihr organisiert die Hin- und Rückreise, die Verpflegung, Zusatzmaterialien wie Notfallapotheke, Taschenlampe usw. - Ihr schlägt eine erwachsene Begleitperson vor. Die Begleitperson wird von der Lehrperson kontaktiert und instruiert. Die Begleitperson macht alle Aktivitäten mit und greift nur in Notsituationen ein. <p>Eigene Ziele der Gruppe: ...</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schule, Wanderung im Kanton Zürich - Kosten: Pro Schülerin und Schüler stehen für Reise und Verpflegung 15.– Fr. zur Verfügung. - Dokumentation: Planung der Nachtwanderung, Erlebnisbericht mit Fotos und Reflexion - Präsentation: Die Nachtwanderungen werden in der Klasse mit einem Plakat präsentiert. Hier sollen nebst Fotos auch Auszüge des Erlebnisberichtes und der Reflexion enthalten sein. Jedes Gruppenmitglied schreibt einen eigenen Erlebnisbericht.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auslosung der Gruppen 2. Einzelarbeit: Recherchieren von Ideen 3. Austausch der Ideen und Entscheidung mit Hilfe der Think-Pair-Share-Methode 4. Formulierung von mindestens drei eigenen Zielen 5. Projektorganisation (Aufgaben und Rollen, besonders Fotograf oder Fotografin, Verpflegung, Navigation, Notfallnummern, Kontakt zu Lehrperson; Vorschlag einer Begleitperson usw.) 6. Konzept und Planung der Nachtwanderung (mit Alternativdaten falls schlechtes Wetter) 7. Präsentation des Konzepts und der Planung (Lehrperson und Begleitperson) 8. Erlebnisbericht verfassen (Einzelarbeit) 9. Reflexion über Gelungenes und weniger Gelungenes
Zeitbedarf	3 Doppellektionen für die Planung
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Zuerst der Begleitperson, dann der Lehrperson die Ziele der Gruppe, das Konzept und die Planung vorlegen und erläutern. - Falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. - Durchführung der Nachtwanderung - Abgabe des Plakats.
Methode Think-Pair-Share	<p>Think: Individuell in 30 Minuten möglichst viele Ideen recherchieren und notieren</p> <p>Pair: Gleiche deine Ideen mit einem Partner oder Partnerin ab.</p> <p>Share: Die Paare werden aufgefordert, ihre Ergebnisse in der Gruppe vorzustellen.</p> <p>Zu beachten sind dabei folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität vor Qualität - Zuerst alle Ideen vorstellen, erst dann Diskussion darüber - Keine wertenden Bemerkungen zu den Ideen, also keine Kritik, sondern konstruktive Vorschläge zu den Ideen
Hinweis zur Durchführung	Dieses projektartige Vorhaben muss von der Lehrperson eng begleitet und mitgestaltet werden. Es ist unerlässlich, die Strecken im Vorfeld zu rekognoszieren. Der rechtliche Rahmen muss beachtet werden. Kann als Variante durch eine Tageswanderung ersetzt werden.



Gemeinschaftsaktivität für die Klasse

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren</i></p>
Gruppengrösse	3–5 Personen
Auftrag	<p>Jede Gruppe überlegt sich, welchen Beitrag sie zur Erhaltung bzw. zur Förderung des Klassenklimas leisten kann.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule – Arbeitsmaterial/Kosten: Sind mit der Lehrperson abzusprechen. Kosten sollten nur in Ausnahmefällen bewilligt werden. – Dokumentation: Planung und Beschreibung der Gemeinschaftsaktivität, Reflexion – Dauer der Aktivität: Mindestens 1 Lektion, maximal 2 Lektionen
Vorgehen	<p>Vorbereitung (evtl. Hausaufgabe): Alle analysieren individuell das Klassenklima und überlegen sich 5 Massnahmen, wie das Klassenklima erhalten bzw. verbessert werden könnte.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelarbeit: Sammeln von Ideen mit Hilfe des Lotusdiagramms (siehe Beispiel S. 14) oder einer Kreativitätstechnik mit anschliessender Präsentation von mindestens einer Idee 2. In der Klasse 5 bis 8 Ideen auswählen 3. Gruppeneinteilung nach Interesse 4. START-Brainstorming 5. Konzept erarbeiten 6. Planung 7. Präsentation der Konzepte mit anschliessendem Feedback einer anderen Gruppe 8. Wahl und Durchführung von 2–3 Massnahmen in der gesamten Klasse in Absprache mit der Lehrperson 9. In der Gruppe Reflexion über Gelungenes und weniger Gelungenes
Zeitbedarf	3–4 Doppellektionen
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> – Der Lehrperson oder der Klasse das Konzept vorlegen und erläutern – Falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart – Planung des Angebotes – Durchführung der Aktivität – Abgabe der Dokumentation

Nachrichtensendung über die eigene Klasse

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	5 Personen
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> – In einer 15-minütigen Darbietung (live, Video oder Audio) soll eine Nachrichtensendung zum Thema «unsere Klasse» gestaltet werden. – In der Darbietung soll jeder Schüler bzw. jede Schülerin einmal in wertschätzender Form vorkommen. Der Beitrag kann informativ, humorvoll und/oder auch ernst sein. <p>Eigene Ziele der Gruppe: ...</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule – Arbeitsmaterial: Digitalkamera, Smartphone, Computerprogramme, Computer – Kosten: Keine – Dokumentation: Drehbuch der Nachrichtensendung – Präsentation: Die Produkte werden in der Klasse entweder live oder ab Tonband resp. Video abgespielt

Nachrichtensendung über die eigene Klasse

Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Individuell Ideen sammelender einer Kreativitätstechnik mit anschliessender Präsentation von mindestens einer Idee 2. Ideensuche mit Hilfe der Methode Think-Share 3. In der Gruppe mindestens 3 eigene Ziele mit der KÜR-Methode (Konkret – Überprüfbar – Realistisch) formulieren 4. START-Braintstorming 5. Konzept erarbeiten 6. Planung 7. Präsentation der Konzepte mit anschliessendem Feedback einer anderen Gruppe 8. Wahl und Durchführung von 2–3 Massnahmen in der gesamten Klasse in Absprache mit der Lehrperson 9. In der Gruppe Reflexion über Gelungenes und weniger Gelungenes
Zeitbedarf	4 Doppellektionen
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> – Der Lehrperson den Projektantrag vorlegen und erläutern. – Der Lehrperson das Drehbuch vorlegen und erläutern. – Falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. – Präsentation der Tagesschau in der Klasse. – Abgabe der Dokumentation, inkl. Reflexion.

Lernvideo

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	3 Personen
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> – Es soll ein fünfminütiges Lernvideo über ein im Unterricht bearbeitetes Thema produziert werden. – Mit Hilfe von Recherchen zu Lernvideos sollen sieben methodisch-didaktische Tipps und Tricks erarbeitet und nachweislich im Endprodukt eingebaut werden. <p>Ihr erstellt mit einfachen Mitteln ein fünfminütiges Lernvideo zu einem frei gewählten Thema.</p> <p>Vorgängig recherchiert ihr Merkmale von guten Lernvideos, fasst 7 zentrale Merkmale zusammen und wendet die Tipps und Tricks bei der Gestaltung eures Lernvideos an.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule – Arbeitsmaterial: Smartphone oder Digitalkamera, PC, allenfalls Stativ – Kosten: Keine – Dokumentation: Drehbuch des Lernvideos inkl. Reflexion – Präsentation: Die Lernvideos werden in der Klasse präsentiert. Die Klasse beurteilt alle Lernvideos mit Hilfe von Kriterien, die vorgängig mit der Klasse besprochen worden sind (vgl. «Kriterien für die Beurteilung der Lernvideos in der Klasse» S. 19)
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Besprechung der Kriterien für das Lernvideo (vgl. S. 19) 2. Auswahl von drei guten Lernvideos im Internet 3. Formulieren von sieben methodisch-didaktischen Tipps und Tricks anhand der Visionierung der drei Lernvideos 4. Einzelarbeit: Sammeln von mindestens fünf Ideen für das Thema des Lernvideos 5. Auswahl eines Themas in der Gruppe 6. Grobkonzept 7. Verfassen des Drehbuchs 8. Aufnahme des Lernvideos 9. Präsentation und Beurteilung der Lernvideos 10. Reflexion über Gelungenes und weniger Gelungenes
Zeitbedarf	4 Doppellektionen

Lernvideo

Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> – Der Lehrperson das Grobkonzept vorlegen und erläutern; falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. – Präsentation und Beurteilung des Lernvideos in der Klasse. Vor dem Abspielen des Lernvideos erläutert die Gruppe, welche sieben Tipps und Tricks sie im Video zu berücksichtigen versucht hat. Nach der Präsentation wird geklärt, was im Lernvideo gelungen und was weniger gelungen ist. Zudem wird transparent gemacht, wer welchen Part in der Gruppe inne hatte und wie die Teamarbeit gelungen ist.
Hinweis zur Durchführung	Auf https://www.videolabor.ch/lernvideo kann nachgeschaut werden, wie Schülerinnen und Schüler ein Lernvideo herstellen können.

Kriterien für die Beurteilung der Lernvideos in der Klasse

1. Die sieben formulierten methodisch-didaktischen Tipps und Tricks sind im Lernvideo erkennbar.
2. Das Lernvideo ist verständlich, klar strukturiert und ermöglicht einen Lerneffekt zum Thema.
3. Die eingesetzten Medien im Lernvideo vermitteln eine Geschichte und haben eine hohe Aussagekraft.
4. Das Lernvideo ist gut geschnitten und besticht durch eine hohe Qualität.
5. Der Audiokommentar oder die Musik unterstützen die Aussagen des Lernvideos.
6. Die Reflexion nach der Präsentation ist überzeugend.
7. Die Aussagen zur Teamarbeit sind nachvollziehbar und die Folgerungen daraus überzeugend.

Debatte zu einem aktuellen Thema

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung berücksichtigen</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln</i></p>
Gruppengrösse	5 Personen
Auftrag	<p>Ihr plant in der Gruppe eine zwölfminütige Debatte nach klaren Regeln zu einem aktuellen und brisanten Thema, das in eurem Schulhaus kontrovers diskutiert wird. Ihr bereitet die Debatte vor, probt und führt sie zum Schluss vor Publikum durch.</p> <p>Mögliche Themen: Themen einer Debatte sind Streitfragen, die sich nur mit Ja oder Nein beantworten lassen. Beispiel: Soll der Einsatz von Handys im Unterricht erlaubt werden?</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule – Kosten: Keine – Präsentation: Die Debatten werden vor der Klasse durchgespielt. – Auswertung und Beurteilung: Mündlich vor und mit dem Publikum
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung der Debatte im Klassenverbund: Form der Streitfrage, Regeln (Redezeiten und Phasen); evtl. Visionierung einer Debatte aus dem Wettbewerb «Jugend debattiert» (vgl. «Hinweise zur Durchführung») 2. Themensuche in der Gruppe 3. Projektorganisation: Klären der Rollen (2 Pro, 2 Kontra, ein/e Zeitwächter/in) und der Abläufe 4. Projektantrag (mit Ablauf, Streitfragen und Positionen) 5. Gemeinsame Recherche von Pro- und Kontraargumenten zum gewählten Thema 6. Vorbereiten und proben der Debatte 7. Präsentation der Debatte; Auswertung in der Klasse
Zeitbedarf	3–4 Doppellektionen
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> – Der Lehrperson die gewählten Streitfragen vorlegen; allenfalls ist eine Überarbeitung und Präzisierung notwendig. – Der Lehrperson das Drehbuch der Debatte vorlegen und erläutern – Präsentation und Beurteilung der Debatte vor der Klasse

Debatte zu einem aktuellen Thema

Methode Think-Share	<p>Think: Individuell während 15 Minuten möglichst viele Ideen notieren Share: Alle sind aufgefordert, ihre Ergebnisse in der Gruppe vorzustellen. Zu beachten sind dabei folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität vor Qualität - Zuerst alle Ideen vorstellen, erst dann Diskussion darüber - Keine wertenden Bemerkungen zu den Ideen, also keine Kritik, sondern konstruktive Vorschläge zu den Ideen
Hinweis zur Durchführung	<p>«Jugend debattiert» ist eine Debattenform mit klaren Regeln. Die Projektmaterialien sowie ein Video von Finaldebatten aus dem gleichnamigen Wettbewerb sind unter: https://yes.swiss/programme/jugend-debattiert zu finden.</p> <p>Bei der Auswertung der Debatten in der Klasse ist es wichtig, zuerst die Debattierenden einzeln nach ihrer Meinung zu fragen, bevor aus dem Publikum Feedbacks zur Debatte insgesamt oder zu einzelnen Debattierenden eingeholt werden.</p>

Mögliche Kriterien für die Beurteilung der Debatten

Beurteilung der Debatte

Streitfrage: _____

Kriterium	sehr gut	gut	einiger-massen	kaum	Bemerkungen
Wie gut konnte man folgen?					
Wie gelang es, das Publikum über die Sache zu informieren?					
Wie wurde aufeinander Bezug genommen?					
Was hat überzeugt?					

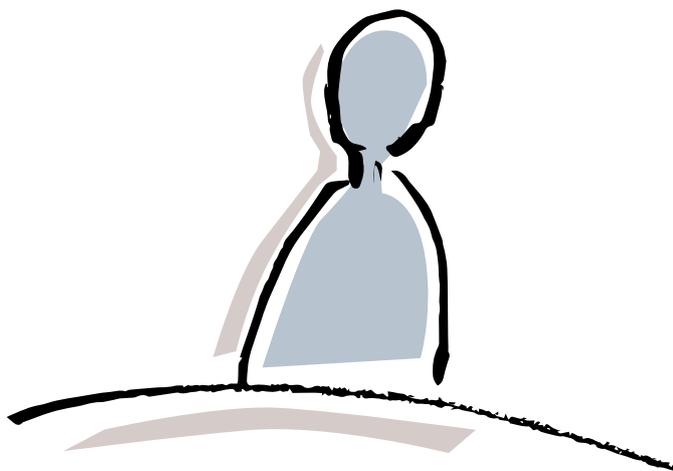
Beurteilung der einzelnen Rednerin/des einzelnen Redners

Streitfrage: _____

Kriterium	sehr gut	gut	einiger-massen	kaum	Bemerkungen/ Beispiele
Sachkenntnis Weiss die Rednerin/der Redner, worum es geht?					
Ausdrucksvermögen Wie hat sie/er, was sie/er meint, gesagt?					
Gesprächsfähigkeit Hört sie/er den anderen zu, geht sie/er auf sie ein?					
Überzeugungskraft Hat sie/er, was sie/er sagt, auch gut begründet?					
Gesamteindruck					

Porträt einer Persönlichkeit aus dem Kanton Zürich

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln</i></p>
Gruppengrösse	2 Personen
Auftrag	Ihr verfasst ein Porträt einer Persönlichkeit aus dem Kanton Zürich.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ihr wählt eine Persönlichkeit aus dem Kanton Zürich aus. Diese Persönlichkeit ist nicht aus TV oder Radio bekannt. Sie macht euch persönlich Eindruck. 2. Ihr formuliert für euer projektartiges Vorhaben mindestens zwei Ziele. 3. Ihr besorgt euch Informationen über diese Persönlichkeit. Die Angaben zur Biografie dieser Person fasst ihr auf mind. 3 Seiten, Schriftgrösse 11–12, Zeilenabstand 1,5, zusammen. 4. Ihr stellt einen Leitfaden mit mindestens 10 Fragen für ein Interview mit der gewählten Persönlichkeit zusammen. 5. Ihr vereinbart mit der gewählten Persönlichkeit einen Termin für das Interview. 6. Ihr interviewt sie und nehmt das Gespräch auf. Ihr fotografiert, falls die Person einwilligt, das Zusammentreffen und fragt, ob ihr das Interview in der Klasse vorspielen dürft. 7. Ihr transkribiert das Interview. 8. Ihr holt bei der präsentierten Persönlichkeit ein Feedback zum Interview und der Dokumentation ein. Zum Schluss gebt ihr eine Dokumentation (Biografie und Interview mitsamt Fotos) ab.
Zeitbedarf	3–4 Doppellektionen
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. Biografie und Persönlichkeit vorstellen, falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. 2. Der Lehrperson den Interviewleitfaden und die Planung des Interviews vorlegen und erläutern 3. Feedback der interviewten Person zum Interview und der Dokumentation 4. Dokumentation (Biografie und Interview)



Quizshow

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln</i></p>
Gruppengrösse	4 Personen
Auftrag	<p>Ihr entwickelt in ausgelosten Gruppen eine mindestens zehn, maximal fünfzehnminütige Fernsehquizshow.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schule - Kosten: Keine - Dokumentation: Konzept und Detailprogramm der Show - Präsentation: Die Konzepte werden in der Klasse kurz präsentiert, zwei Shows werden per Abstimmung ausgewählt und vor der Klasse live aufgeführt.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelarbeit: Ideen suchen mit der Kreativitätstechnik Duo-Mindmap (vgl. unten) 2. Konzept und Detailprogramm der Show 3. Präsentation des Konzepts in der Klasse 4. Abstimmung: Welche Show kann anhand der Präsentation am meisten überzeugen? 5. Aufführung von zwei Shows
Zeitbedarf	3 Doppellektionen
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Der Lehrperson das Konzept vorlegen und erläutern; falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart. - Präsentation des Konzepts in der Klasse - Eventuell Aufführung der eigenen Show
Methode Duo-Mindmap	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Papier A3 oder grösser nehmen 2. Fragestellung in der Mitte formulieren 3. Eigene Ideen auf einer Seite formulieren, abmachen wer links und wer rechts seine Ideen aufschreibt, evtl. 2 verschiedene Farben verwenden 4. Seite wechseln, Ideen des Partners weiterentwickeln <div style="text-align: center; margin: 10px 0;"> </div> <ol style="list-style-type: none"> 5. Mit dem Partner bzw. der Partnerin Austausch zu den Ideen und Entwicklungsvorschlägen; Ergänzungen vornehmen 6. Die beiden Zweier-Gruppen präsentieren sich gegenseitig die Ideen. <p>Zu beachten sind dabei folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität vor Qualität - Zuerst alle Ideen vorstellen, erst dann Diskussion darüber - Keine wertenden Bemerkungen zu den Ideen, also keine Kritik, sondern konstruktive Vorschläge zu den Ideen

Mögliche Kriterien für die Beurteilung der Konzepte der Show (Auswahl der beiden besten):

Auswahl der Kriterien mit Lernenden besprechen und allenfalls anpassen bzw. erweitern

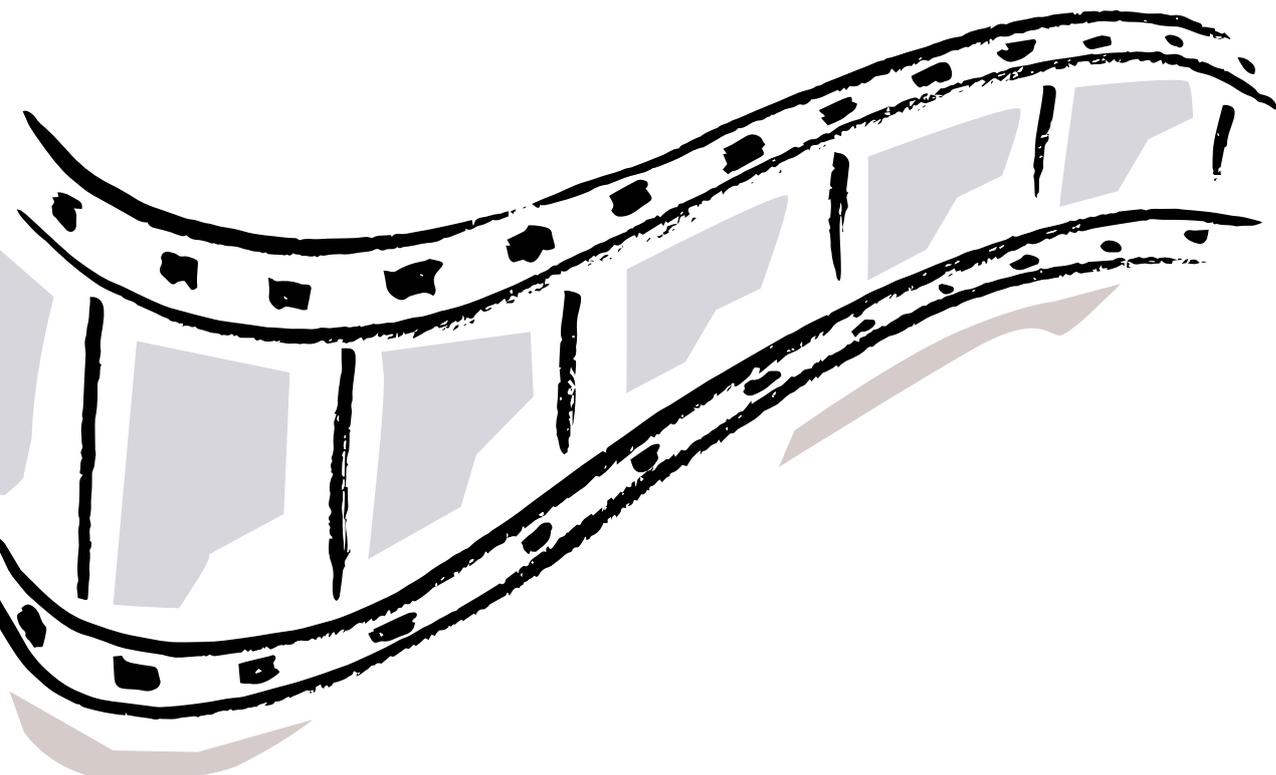
Nr.	Kriterien	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt
1	Es wird klar erklärt, wie die Show aufgebaut ist und welche Rollen jede Person der Gruppe hat (Moderator oder Moderatorin usw.).			
2	Die Show ist einzigartig. Sie kann in einzelnen Teilen mit einem bestehenden Format vergleichbar sein, sie hat aber eindeutig innovativen Charakter.			
3	Das Quiz stützt sich auf behandelte Unterrichtsgenstände und bezieht ebenso Allgemeinwissen und/oder Aktualität mit ein.			
4	...			

Doppellektion in einer Primarklasse

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	2 Personen
Auftrag	<p>Ihr plant eine Doppellektion an einer Primarklasse im Schulkreis und führt diese durch.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schule - Kosten: Keine - Unterrichtsplanung: Vorlage wird abgegeben - Durchführung: Die Doppellektion wird in der Klasse durchgeführt. - Evaluation der Doppellektion
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abklärung mit der Lehrperson der ausgewählten Klasse, was der Inhalt einer Doppellektion sein soll. 2. Auswahl und Umschreibung eines Themas 3. Unterrichtsplanung mit Hilfe bestehender Planungsvorlagen der Lehrperson 4. Feedback durch Primarlehrperson (zur Unterrichtsplanung) und der Sekundarlehrperson (zur Projektvorbereitung) 5. Durchführung der Doppellektion 6. Einholen eines Feedbacks der Schülerinnen und Schüler 7. Evaluation der Doppellektion durch die Lehrpersonen und die Lernenden
Zeitbedarf	3 Doppellektionen (ohne Durchführung)
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. Den Lehrpersonen Unterrichtsplanung vorlegen und erläutern; falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart 2. Durchführung der Doppellektion 3. Auswertung des Schülerinnen- und Schülerfeedbacks 4. Evaluationsgespräch mit den beiden Lehrpersonen

Erinnerungsfilm für die erste Klassenzusammenkunft

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	4 Personen
Auftrag	<p>Ihr entwickelt in der Gruppe einen maximal zehnmütigen Teil eines Films über eure Klasse und eure Schule, der an einer zukünftigen Klassenzusammenkunft gezeigt werden kann.</p> <p>Im Film soll jeder Schüler bzw. jede Schülerin der Gruppe einmal in wertschätzender Form vorkommen. Der Beitrag kann informativ, humorvoll oder auch ernst sein.</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schule - Kosten: Keine - Dokumentation: Drehbuch (Storyboard) des Films - Präsentation: Die Produkte werden in der Klasse präsentiert und beurteilt.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelarbeit: Ideen suchen 2. Austausch der Ideen und Entscheid für den Ablauf 3. Storyboard schreiben 4. Aufnahme des Films 5. Präsentation des Films in der Klasse 6. Abstimmung: Welcher Film kann anhand der Kriterien am meisten überzeugen?
Zeitbedarf	3–4 Doppellektionen
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Lehrperson das Konzept vorlegen und erläutern; falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart 2. Der Lehrperson wird der Film vorgeführt und formativ diskutiert.
Hinweise zur Durchführung	<p>Rechtliche Vorgaben bezüglich Datenschutzgesetz müssen berücksichtigt werden. Dazu ist eine Einverständniserklärung der Jugendlichen und deren Eltern erforderlich. Diese müssen den Filmaufnahmen und der anschliessenden Verwendung derselben zu einem bestimmten Zweck ihr Einverständnis geben.</p> <p>Die Lehrperson (oder ein/eine Schüler/in) schneidet die verschiedenen Filme zu einem Gesamtfilm zusammen. Dieser wird von der Lehrperson archiviert.</p>



Litteringkonzept für die Gemeinde

Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln</i></p>
Gruppengrösse	4 Personen
Auftrag	<p>Eure Wohngemeinde möchte im öffentlichen Raum wieder mehr Ordnung schaffen. Verschiedene Anläufe mit Reinigungskonzepten haben bisher keinen Erfolg gebracht. Ihr habt den Auftrag zu überlegen, was man dagegen unternehmen könnte und ein entsprechendes Litteringkonzept zu verfassen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überprüft, wo am meisten Müll anfällt und wer diesen verursacht. 2. Sucht mit Hilfe der Think-Pair-Methode mindestens 10 Ideen, wie der Müll reduziert werden könnte. 3. Erstellt ein Litteringkonzept für die Gemeinde. Dieses muss auch eine Kostenschätzung für die einzelnen Massnahmen enthalten. 4. Reicht das Konzept bei eurem Lehrer ein. <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsort: Schule – Kosten: Keine – Dokumentation: Konzept inkl. Kostenschätzung
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelarbeit: Ideen suchen 2. Wahl der 10 aussichtsreichsten Ideen in der Gruppe 3. Erarbeiten des Konzepts inkl. Kostenschätzung für die einzelnen Massnahmen 4. Präsentation des Konzepts in der Klasse
Zeitbedarf	4 Doppelstunden
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Lehrperson die 10 Ideen der Gruppe präsentieren 2. Standortgespräch mit Lehrperson zum Konzept inkl. Kostenschätzung 3. Präsentation des Konzepts vor der Klasse
Methode Think-Pair-Share	<p>Think: Individuell in 30 Minuten möglichst viele Ideen recherchieren und notieren – mindestens 10 Ideen</p> <p>Pair: Gleiche deine Ideen mit einem Partner oder Partnerin ab.</p> <p>Share: Die Paare werden aufgefordert, ihre Ergebnisse in der Gruppe vorzustellen.</p> <p>Zu beachten sind dabei folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Quantität vor Qualität – Zuerst alle Ideen vorstellen, erst dann Diskussion darüber – Keine wertenden Bemerkungen zu den Ideen, also keine Kritik, sondern konstruktive Vorschläge zu den Ideen

Foxtrail	
Überfachliche Kompetenzen	<p>Personale Kompetenzen <i>Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln</i></p> <p>Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten</i></p> <p>Methodische Kompetenzen <i>Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren</i></p>
Gruppengrösse	4 Personen
Auftrag	<p>Ihr entwickelt in ausgelosten Gruppen einen Posten für einen Foxtrail in eurer Gemeinde. Dabei soll der Foxtrail folgender Umschreibung gerecht werden:</p> <p>«Neben der Bewegung im Freien werden die Teilnehmenden durch Aufgaben und Rätsel geistig gefordert. Um die richtige Spur zu verfolgen, müssen die Teams unterwegs mit viel Geschick knifflige Geheimnisse lösen» (https://events.foxtrail.ch/de/).</p> <p>Dabei gelten folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsort: Schule und Gemeinde - Kosten: Keine - Dokumentation: Konzept des Postens des Foxtrails - Evaluation und Durchführung: Der Foxtrail der Klasse wird in Gruppen erprobt. Die Gruppe gibt der Entwicklergruppe des Postens ein Feedback. Die Rückmeldungen fliessen in die Überarbeitung ein. Anschliessend wird der Foxtrail von anderen Klassen der Schule erprobt.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einzelarbeit: Ideen suchen mit der Kreativitätstechnik Duo-Mindmap 2. Konzept und Ausarbeitung des Postens des Klassen-Foxtrails 3. Erprobung des Postens in der Klasse durch eine andere ausgeloste Gruppe 4. Überarbeitung des Postens aufgrund der Rückmeldungen 5. Durchführung des Klassen-Foxtrails durch andere Klassen (möglich wäre auch Erprobung durch einen Verein, Behörde der Gemeinde oder Erziehungsberechtigte bzw. Geschwister der Klasse) 6. Feedback der Testgruppen an die Klasse
Zeitbedarf	3 Doppellektionen
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Lehrperson das Konzept für den Posten vorlegen und erläutern; falls nötig wird ein weiterer Meilenstein vereinbart 2. Erprobung der Foxtrails in Gruppen der Klasse 3. Überarbeitung 4. Feedback von anderen Gruppen ausserhalb der Klasse 5. Fertigstellung
Methode Duo-Mindmap	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein A3-Papier oder ein grösseres Papier nehmen 2. Fragestellung in der Mitte formulieren 3. Eigene Ideen auf einer Seite formulieren, abmachen, wer links und wer rechts seine Ideen aufschreibt, ev. 2 verschiedene Farben verwenden 4. Seite wechseln, Ideen des Partners weiterentwickeln <div style="text-align: center;"> </div> <ol style="list-style-type: none"> 5. Austausch zu Ideen und Entwicklungsvorschlägen mit dem Partner und Ergänzungen vornehmen 6. Die beiden Gruppen präsentieren sich gegenseitig die Ideen. <p>Zu beachten sind dabei folgende Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quantität vor Qualität - Zuerst alle Ideen vorstellen, erst dann Diskussion darüber - Keine wertenden Bemerkungen zu den Ideen, also keine Kritik, sondern konstruktive Vorschläge zu den Ideen.

Verweise

Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt (2019). *Projektunterricht und Abschlussarbeit 3. Sekundarklasse. Umsetzungshilfe.*

www.vsa.zh.ch → Schulbetrieb & Unterricht → Gestaltung 3. Sekundarklasse → Individuelle Profilierung → Projektunterricht & Abschlussarbeit

Weitere Beispiele:

Lipp E., Graf Ch., Müller H., Von Graffenried Ch., Widmer P. (2011). *Handbuch und Praxishilfe Projekte begleiten.* Bern: Schulverlag plus.

